NEUES AUS UNSERER KIRCHENGEMEINDE

Evangelische Kirchengemeinde Naurod

40./41. Jg. Dez. 2023 - Feb.2024

Inhaltsverzeichnis

3 Geistliches Wort
4 Vorstellung Pfrin. Nill
4 Interview Pfr. Liermann
6 Pfarrstellenbesetzung
6 Frauenkreisausflug
8 Mitarbeiterkreistreffen
9 Einführung KiTa-Leiter
10 Erntedank
11 Gemeindeversammlung
12 Kennlern-Gottesdienst
13 Queen of Klezmer
14 Verabschiedung Pfr. Liermann
16 ekhn2030
17 Lesekreis
17 Jugendversammlung
18 Kreativkids
19 MFN-Konzert
19 Trotzkraft
20 Weihnachten
21 Weihnachtsgedanken
22 Jahreswechsel
23 Kammerkonzert
23 Ökumen. Gottesdienst
24 Jahreslosung
25 Seniorenkreis Naurod
25 Kärschegeflüsder
27 Cartoon
28 Kinderseite
29 Gottesdienste
31 Veranstaltungen/Impressum
32 Kontakte und Adressen

Liebe Gemeinde!

Advent: eine sehr schöne Zeit im Kirchenjahr hat nun begonnen. Außen ist es dunkel, trüb, oft regnerisch und kalt, aber in uns kann es durchaus sehr viel wärmer und angenehmer sein.

Die Straßen zeigen eine adventliche Beleuchtung, aus Fenstern strahlen Lichter und Sterne. In den Gärten stehen hin und wieder leuchtende adventliche Gestalten. Viele von uns werden auf Weihnachtsmärkte gehen, zumindest auf den in Wiesbaden, so nehme ich an. Wenn das Weihnachtsfest gefeiert ist und das Neue Jahr begonnen hat, dann werden die Tage – wenn auch zunächst sehr langsam – wieder länger. Es ist fast so, als werde unser Leben auf Neustart gesetzt.

Wie aber wird unser Gefühl im Blick auf Advent und Weihnachten in diesem Jahr sein? In unserem Land wird für viele Menschen das Geld knapper. Da gibt es den Krieg in Europa, da gibt es den in Israel. In vielen Gebieten auf der ganzen Welt werden kriegerische Auseinandersetzungen geführt. Jeden Abend sehen wir die Bilder von leidenden, von fliehenden Menschen vor Augen gestellt. Wir erfahren, wieviel Elend und Not es auf der Welt gibt, wie viele Menschen auf unserer Erde hungern müssen. Im Blick auf all dies kann sich leicht Verzweiflung breitmachen.

Tröstend kann da der Wochenspruch für den ersten Advent sein: Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sacharja 9,9b)

Wir können darauf vertrauen, dass Gott zu uns auf dem Weg ist. Jedes Jahr an Weihnachten denken wir daran, dass Gott in Jesus Christus Mensch wurde. Er freute sich, wie auch wir uns freuen können. Aber er litt auch – an den Lebensbedingungen seiner Zeit, an all dem, was wir als Menschen falsch machen.

Gott ist zu uns auf dem Weg. Er wird Gerechtigkeit aufrichten, wie wir es nicht können, auch wenn wir uns um ein Leben in Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit mühen. Gott wird helfen, Gott wird zurechtbringen, was bei uns unerledigt ist und bleibt.

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit im Vertrauen auf das, was in Sacharja 9,9b heißt:
Siehe dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Claudia Nill
Pfarrerin

Selbstvorstellung von Frau Pfarrerin Nill

Geboren wurde ich in Dillenburg (damals im Dillkreis, heute Lahn-Dillkreis). Aufgewachsen bin ich in dem kleinen Dorf Roth (heute Driedorf-Roth). Dort besuchte ich auch die Grundschule, eine Zwergschule mit vier Klassen in einem Raum und mit einem Lehrer. In Herborn machte ich das Abitur, bevor ich zum Studium an die Kirchliche Hochschule in Wuppertal und die Eberhard-Karls-Universität in Tübingen ging.

Nach meinem Vikariat in der Heilandsgemeinde Walluf und dem Pfarrvikariat in Eltville-Erbach-Kiedrich war ich 32 Jahre lang in Schulen als Schulpfarrerin tätig. Am Ende meines Dienstes will ich gerne noch einmal als Gemeindepfarrerin arbeiten. Derzeit bin ich bis Ende Februar – so ist es geplant – mit halber Stelle in Naurod und mit der anderen halben Stelle in Eltville-Erbach-Kiedrich tätig.

Ich bin verheiratet mit Peter Siefke. Wir leben in Kiedrich.

Abschiedsinterview mit Herrn Pfarrer Liermann

Herr Pfarrer Liermann, von Oktober 2022 bis in den November dieses Jahres haben Sie uns in Naurod begleitet. Drei Fragen an Sie erlauben wir uns zu Ihrem Abschied:

Wie haben Sie unsere Gemeinde erlebt?

Naurod kam mir von Anfang an zum Teil bekannt vor, aber Vieles musste ich doch erst verstehen lernen. So ist Naurod ein eigenständiger Stadtteil von Wiesbaden. Es ist mehr als ein Dorf aber doch auch kein Kleinstädtchen. Manche nennen es ausweichend einen „Ort“. Und an diesem Ort Naurod, da steht die Kirche mitten im Dorf und ist zwar achteckig, doch sie wirkt rund und strahlt Behaglichkeit aus.

Die evangelische Kirchengemeinde ist also schon wegen der Kirche nicht zu übersehen und tatsächlich gehört sie inmitten vieler Vereine unbedingt zum Selbstverständnis Naurods. So bin ich – auch als Vertretungspfarrer – zu manch festlichem Ereignis des Ortes eingeladen worden und bin doch, mit knapper halber Stelle, nur den wenigsten Einladungen gefolgt. Der Bündelches-Tag hat mich dabei besonders überrascht.

Die Gemeinde selbst mit einem lebendigen Kirchenvorstand ist natürlich wegen der Vakanz und der Entstehung der Nachbarschaftsräume

etwas in Unruhe gewesen, und ich bin erleichtert, dass sich gerade mit meinem Weggang ein aussichtsreicher Bewerber gefunden hat, und mit Pfarrerin Nill die nächste Vertreterin für die Übergangszeit da ist!

Was wird Ihnen besonders in Erinnerung bleiben?
Der Ausflug mit dem Frauenkreis nach Amorbach wird mir in Erinnerung bleiben, denn da spürte ich Ausgelassenheit und viel Herzlichkeit. Es war ein sonniger Tag, den ich mir jetzt im November noch klar vor Augen rufen kann – das war ja auch erst im September.

Ach die ökumenische Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde war sehr anregend: Mit Pastoralrefent Jürgen Otto und Christine Klaus und „unseren" eigenen Ökumenefrauen. Das hat richtig viel Freude gemacht und ging leicht von der Hand.

Und die Konfirmandenarbeit, die, man darf´s ja nicht laut sagen, ziemlich neu für mich war, sorgte sowohl mit der alten wie mit der neuen Gruppe für neue Einblicke und Ideen.

Auch so manche Beerdigung bleibt mir in Erinnerung, und das nicht nur mit Momenten tiefer Traurigkeit, sondern ich wurde auch Zeuge von Schmerz, der sich löste, weil Gott das Leben der Traurigen berührt hat.

In Erinnerung bleibt mir der überaus herzliche Abschied, den mir der Kirchenvorstand, der Chor und die Kindertagesstätte und viele Einzelmenschen bereitet haben. Damit gehe ich reich beschenkt „von dannen". Doch zugleich verstärkte dies den abschiedlichen „Herzschmerz" erheblich!

Wie geht es weiter für Sie?
Ich bin seit Anfang November auf 75% Stelle der Pfarrer für Klarenthal – ein Stadtteil und eine Gemeinde, die sich von Naurod stark unterscheidet. Aber Klarenthal braucht wie Naurod jemand, der für sie da ist, und das bin nun ich! Klarenthal ist für mich mit dem Rad erreichbar. Wir bleiben in Bahnhofsnähe wohnen, damit meine Frau weiterhin gut nach Kastel zu ihrer Gemeinde pendeln kann. Ich bin gespannt, ob Klarenthal meine letzte Stelle sein wird. Gott weiß es, ich werde sehen. Wie in Naurod stimmt hier Vieles – nur auf andere Art!

Zum Abschied sagte mir übrigens in Naurod der Besitzer des Cafés in der Obergasse: „Na, wenn Sie in Klarenthal bleiben, dann sind sie ja nicht weit weg, Herr Pfarrer!". Ich antwortete: „Das wird manch einer in Naurod aber anders sehen!" Wir lachten beide.

Aber mal ehrlich, liebe Nauroderinnen und Nauroder: Soooo weit weg ist es nicht, wir werden uns, so Gott will, nicht völlig aus dem Blick verlieren!

Pfarrstellenbesetzung - aktueller Stand

Sie konnten es gerade bereits lesen: Pfarrer Alexander Liermann hat seine Vakanzvertretung in Naurod Anfang November beendet und eine feste Pfarrstelle in Klarenthal angetreten.

Die Vakanzvertretung für Naurod hat nun Pfarrerin Claudia Nill übernommen. Sie war bisher Pfarrerin im Dekanat Rheingau-Taunus und wird uns bis Ende Februar 2024 unterstützen, bis sie anschließend für eine neue Aufgabe vorgesehen ist. Frau Nill wird mit 50 % ihrer Arbeitszeit in Naurod sein und mit 50% in der Triangelis-Gemeinde im Rheingau, wo sie auch wohnt.

Wie es ab März für die Nauroder Kirchengemeinde weitergeht, ist noch nicht endgültig geklärt, aber es gibt derzeit mit Pfarrer Thomas Tschöpel einen Interessenten für die vakante Pfarrstelle.

Damit es aber für die aktuellen Konfirmandinnen und Konfirmanden nicht mehrfach zu einem Wechsel kommt, werden sie bis zur Konfirmation von Pfarrer Klaus Neumann von der Thomasgemeinde betreut und weiterhin von unserem Nauroder Gemeindepädagogen Sören Dibbern begleitet.

Annkatrin Schultze

Der kürzeste Weg in ein anderes Land

Nauroder Frauenkreis besucht Amorbach im fränkischen Odenwald

Es sind nur anderthalb Stunden von Naurod nach Amorbach, doch am Ende der Busfahrt stiegen die Damen und wenigen Herren aus Naurod, Auringen und Medenbach in einem anderen Land aus. Im fränkischen Bayern.

Die Jubiläumsfahrt des 110 Jahre alt gewordenen Frauenkreises führte nach Amorbach im Odenwald und bis dahin waren es laut Entfernungsanzeiger gerade einen Kilometer mehr als der Frauenkreis in diesem Jahr alt geworden ist: 111 Km.

Etwa 40 Personen hatten sich um 13 Uhr am Dienstag, dem 5. September an der Nauroder Kirche versammelt, um mit dem allen bekannten Busfahrer Bodo Wassum über den Frankfurter Flughafen nach Aschaffenburg zu fahren und von dort südlich in den Odenwald hinein bis zu der malerischen Kleinststadt Amorbach zu gelangen. Auf der Fahrt hatte Martin Maurer, der die Fahrt entworfen hatte und die Gruppe führte, alle herzlich begrüßt und auch den Vertretungspfarrer Liermann herzlich willkommen geheißen, der neugierig auf das Angebot mitgefahren war.

In Amorbach wurde zunächst im

Café Schlossmühle Kaffee und Kuchen zu sich genommen und dabei über eine Brandteig-Sahne-Torte namens „Flockentorte“ gestaunt, die, leicht gekühlt, an diesem Sommertag sehr gut schmeckte.

Wenige Schritte weiter wartete dann um 16 Uhr eine Führung durch die barocke Klosterkirche Amorbachs „Der seligen Gottesmutter und Jungfrau Maria“. Diese sowohl in ihren Ausmaßen wie auch in ihrer Ausstattung gewaltige Kirche hat an diesem Ort alle überrascht, die sie noch nicht kannten. Das Kurioseste daran: Diese grundkatholische anmutende Kirche, die im Bildprogramm der Deckengemälde das Leben des Heiligen Benedikt, dem Gründer des Benediktinerordens, zeigt, ist seit zwei Jahrhunderten die evangelische Schlosskirche bzw. Stadtkirche Amorbachs!

Der junge Mann, der uns die Kirche nahebrachte, berichtete zunächst über die kuriose Entstehung der Legende vom Heiligen Amor, der Amorbach als Namensgeber und erster Abt des Klosters angedichtet wurde. Er berichtete weiter auf lebendige und heitere Art von der Geschichte des Klosters und dem Neubau dieser barocken Kirche. Eine Besonderheit ist, dass die Abteikirche trotz ihrer Ausmaße und ihrer reichen Innenausstattung in von 1742 bis 1749 in nur etwa sieben Jahren gebaut und innen ausgestaltet wurde. An der Ausgestaltung der phantastisch dekorativen Kanzel mit gleich zwei Aufgängen zeigte sich die Eitelkeit des bauleitenden Abtes.

An diese launige aber solide Kirchenführung schloss sich sogar ein Konzert an der bedeutenden Stumm-Orgel der Kirche an. Es war die Frau des Kirchenführers, die zeigte, was in dieser mehrmals umgebauten und erweiterten Orgel mit über 5000 Pfeifen steckt. Die junge Frau spielte ein musikalisches Potpourri von Bach bis Gounod und hörte mit einem Vollklang auf, der selbst diesen riesigen Raum füllte.

Im Anschluss an diesen kulturellen Höhepunkt der Fahrt wechselten wir über kopfsteingepflasterte Straßen und Pflaster in die katholische

Stadtkirche Amorbachs, die viel kleiner als die evangelische Abteikirche ist, und ein heiliges Gnadenbild hat, das sich die katholische Gemeinde herüberrettete, als die Abteikirche evangelisch wurde. Auch hier tauchte der Kirchenführer nochmals auf. Nicht nur dass er uns einen vergessenen Hut nachtrug – nein, er ist Diakon der katholischen Gemeinde und entzündete die Altarkerzen extra für unsere Andacht! Martin Maurer hielt sie und unsere Reisegruppe bewies mit „Lobet dem Herrn", dass man auch ohne Orgel recht gut singen kann.

Nach diesem Nachmittag mit drei ganz unterschiedlichen Stationen verlegten wir im Bus, diesmal über die das „lange Handtuch" genannte Bundesstraße 469 nach Norden fahrend, nach Stockstadt, um dort zu Abend zu essen. Auf der Rückfahrt bedankte sich Martin Maurer bei allen, die zu dieser Tagesreise beigetragen hatten. Um 21.30 kam die Gruppe sichtlich gut gelaunt (und gut genährt!) von dieser eindrucksvollen Reise wieder nach Naurod zurück.

Pfr. Alexander Liermann

Mitarbeiterkreis Dankeschön

Am 12.09.23 lud der Kirchenvorstand (KV) mit Pfarrer Liermann alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Dankesfeier ins G-Haus ein. Endlich war es wieder möglich, sich zusammenzusetzen, sich kennenzulernen und nette Gespräche zu führen.

Pfr. Liermann leitete mit einer Andacht ein, in der er die Frage an alle richtet: Wer kennt das nicht, sich vor etwas zu drücken? Sei es im Job, in der Familie usw. Auch in der Bibel kennen wie einige, die sich drücken wollten, vor allem dann, wenn Gott mit einem Auftrag um die Ecke kam. Mose wollte nicht, Elia auch nicht, und so fallen uns noch etliche andere Namen ein… KV-Mitglied Dr. Margit Ruffing las dazu den alttestamentlichen Predigttext für den kommenden Sonntag vor, in dem Gott Abram (da hieß er noch nicht Abraham) einen Auftrag übertrug. Im letzten Vers las sie vor, dass Abram die ihm übertragene Aufgabe annahm: *Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit* (1. Mose 15,6). Und Pfr. Liermann nahm den Vers auf und

sagte zu allen, wie schön es doch sei, sich einer neuen Aufgabe zu widmen. Diese Neugier sollten wir mit- und in uns aufnehmen.

Anschließend begrüßte die KV-Vorsitzende Ulrike Boppré die Anwesenden und bat, dass sich alle vorstellen mögen mit Namen und Funktion. Und siehe, wie lebendig die Gemeinde doch ist! Konfis und Teamer, Gemeindepädagoge, der Frauenkreis, der Lesekreis, der Philosophiekreis (tut mir leid, meine Tastatur hat kein ‚F' , wenn ich Philosophie schreibe), die Kita, unsere Pfarrsekretärin, die alle Fäden in Händen hält. Unsere gute Fee, die das G- und Pfarr-Haus tiptop in Ordnung hält und alle die Kirchenblättchen-Austrägerinnen und -Austräger, sowie die Herren des Bauausschusses. Ich hoffe, ich habe niemanden vergessen.

Wie sangen ganz passabel einen Kanon und als dann das Buffet aufgetragen war, ein Tischgebet.
Das Buffet glänzte mit sehr schmackhaften Vor-, Haupt- und auch Nachspeisen (wobei es sich eine Dame sich nicht nehmen ließ und noch einen zusätzlichen leckeren Nachtisch mitbrachte, herzlichen Dank dafür).

Wäre das aufziehende Gewitter nicht gekommen, der Abend hätte sicher länger gedauert. Wir saßen bei milden Temperaturen draußen, so dass beim ersten Donner doch die Allermeisten noch trockenen Fußes nach Hause liefen.

Großes Lob und herzlichen Dank an die Organisatorinnen: Es war ein schöner, gelungener Abend!

Martin Maurer

Geistliche Amtseinführung des KiTa-Leiters

Am Sonntag, 17.09.2023, wurde in einem Festgottesdienst der neue Leiter der evangelischen Kindertagesstätte Carsten Martínez Sánchez von Pfarrer Alexander Liermann und Kirchenvorstands-Vorsitzenden Ulrike Boppré in sein Amt eingeführt und in der Nauroder Kirchengemeinde herzlich willkommen geheißen.

Unter der Mitwirkung von einer Vielzahl von Kindern, Eltern und Erzieherinnen sowie dem Organisten Markus Kaiser war es ein lebhafter Gottesdienst, an dem auch eine Taufe stattfand.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud der Förderverein der KiTa noch zu einem Sektempfang und Saft auf den Kirchvorplatz, wo bei schönem Wetter das fröhliche Treffen fortgesetzt wurde.

Annkatrin Schultze

Erntedankgottesdienst

Am 1. Oktober 2023 eröffnete der Nauroder Kirchenchor unter seinem Dirigenten Fabian Kobler zur gewohnten Zeit den Erntedankgottesdienst. Pfarrer Liermann leitete durch den Gottesdienst und wies auf den schön geschmückten Altar hin, der neben den üblichen Feldfrüchten auch mit sorgsam beschrifteten einzelnen Getreidesorten aufwartete. Die Konfirmanden hatten den Altar geschmückt und auch ein großes rotes Haus, eine Papiermenschenkette und einen roten, herzförmigen Luftballon mit der Aufschrift ‚Familie' daran drapiert. Familie und Freunde sollte das darstellen und die Wichtigkeit derer unterstreichen.

Nach der Lesung aus dem Alten Testament aus 5. Mose 8, 7-18, die von der Kirchenvorstand-Vorsitzenden Ulrike Boppré vorgetragen wurde, brachte Pfarrer Liermann mit seiner Predigt über Lukas 12, 15-21 der Gemeinde das Gleichnis über den reichen Kornbauern nah.

Nach seiner Lesung des Textes fragte er die Gemeinde, was der Mann denn falsch gemacht haben könnte? Eine Scheuer zu bauen, weil die Ernte so reichlich war ist doch keine Sünde, nichts Verkehrtes. Hätte er den Schülerinnen und Schülern einen Aufsatz zu schreiben gegeben und diese hätten über den Bau einer Scheune geschrieben, kein Punktabzug. Und doch sagt Gott zu ihm: Du Blödmann („Du Narr"), heute Nacht hole ich deine Seele, was hast du nun von all deinem Reichtum?

Das verstehen wir nicht. Geld ist doch nichts Schlechtes, es macht vielleicht nicht glücklich, aber es beruhigt. Und warum denn nicht ein neues Auto kaufen, ein bestimmtes Kleidungsstück einer berühmten Marke? Und dann schleudert uns Jesus dieses Gleichnis an den Kopf und sagt: *„So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott."*

Und hier kommt Pfarrer Liermann auf die Lesung aus dem 5. Mosebuch zurück: *„So hüte dich nun davor, den HERRN, deinen Gott, zu vergessen, sodass du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst.“*

Und darum geht es Jesus, er geißelt nicht den Kornbauern für sein Tun, das ist allzu menschlich, aber er will, dass wir nicht vergessen, **woher** die Ernte kommt. Gott ist derjenige, der hinter den Dingen steht, der sie erst **möglich** macht. Das sollen wir nie vergessen und … uns trotzdem das geliebte Kleidungsstück kaufen.

Selbstfürsorge hat jedoch da ihre Grenze, wo sie unser Gottvertrauen zu ersetzen versucht. Deswegen feiern wir am Erntedank auch ein Abendmahl, sodass wir eine Tischgemeinschaft mit dem Herrn bilden und ihm nahe sind.

Die Konfirmanden verlasen dann noch Fürbittgebete mit ihrem Pfarrer und zeigten damit einmal mehr, dass Geben seliger macht denn Nehmen.

Es war, auch weil die Sonne in die Kirche strahlte, ein herrlicher und mutmachender Gottesdienst. Danach standen und sprachen die Besucherinnen und Besucher auf dem Kirchplatz und diskutierten miteinander.

Martin Maurer

Gemeindeversammlung berät über Zukunft der Kirchengemeinde

Auf der Gemeindeversammlung der evangelischen Kirchengemeinde Naurod wurde lange über die Angebote der evangelischen Kirchengemeinde Naurod und die zukünftige Struktur in der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau (EKHN) diskutiert. Die Gemeindeversammlung fand im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindehaus statt.

Die Vorsitzende Ulrike Boppré berichtete vor einem großen interessierten Publikum über die Arbeit des Kirchenvorstands im vergangenen Jahr. Der Terminkalender der Gemeinde war auch diesmal mit vielen Gottesdiensten und Angeboten für die Gemeinde gefüllt. Sehr detailliert berichteten Ulrike Boppré, Pfarrer Alexander Liermann und Dr. Margit Ruffing vom Kirchenvorstand über die Arbeit der verschiedenen Ausschüsse und über die lebendige Kooperation zwischen Auringen, Medenbach

und Naurod. Diese drei Gemeinden stellen unter dem Namen AMeN viele gemeinsame Angebote auf die Beine.

„Was die Zukunft bringen wird, müssen wir abwarten“, fasste Ulrike Boppré die aktuelle Diskussion über die Gründung eines so genannten Nachbarschaftsraums der drei AMeN-Gemeinden mit Bierstadt, Breckenheim, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim und Wildsachsen. Der große Nachbarschaftsraum hat sich auf dem Weg gemacht, auch unter widrigen Umständen eine lebendige evangelische Gemeindearbeit sicherzustellen. Derzeit steht vor allem das gemeinsame Kennenlernen im Mittelpunkt. In der Versammlung wurden die formalen Eckpfeiler einer zukünftigen Gemeindestruktur diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass die Pläne der EKHN noch auf viele Nachfragen bei den Gemeindemitgliedern stoßen.

Pfarrer Alexander Liermann bedankte sich für die gute Zusammenarbeit in Naurod. Der Kirchenvorstand und die Gemeinde sind ihm sehr dankbar für die gemeinsame Zeit und brachten dies im Rahmen der Versammlung auch zum Ausdruck. Es war aber zum Glück noch nicht der Abschied zum Ende seiner Vakanzvertretung. Seinen letzten Gottesdienst hält er in Naurod am Ewigkeitssonntag. Es wurde zudem die Hoffnung geäußert, dass es auch in Zukunft viele gemeinsame Momente geben wird. Frau Pfarrerin Claudia Nill wird die Vakanzvertretung in Naurod ab November übernehmen.

Fedor Ruhose

Kennenlern-Gottesdienst von Pfarrer Tschöpel

In der gut gefüllten Nauroder Kirche warteten die Gottesdienstbesucher auf Pfarrer Thomas Tschöpel, der sich für die vakante Nauroder Pfarrstelle interessiert.

Er stellte sich zu Beginn kurz vor und stieg dann direkt in die Liturgie ein. Mit Spannung erwartet: seine Predigt zu 1. Mose 13. Abram (der zu jener Zeit noch nicht Abraham hieß) und Lot trennen sich.

Pfr. Tschöpel bemerkte vorab, dass dieser Text in der letzten Perikopenrevision neu in den Predigtkanon aufgenommen worden und heute zum allerersten Mal als Predigttext vorgeschlagen war. Der Text sei ca. 1500 v. Chr. entstanden und gehöre zu den ältesten überlieferten Texten des Alten Testaments. Abram und seine Frau Saraj, noch kinderlos, ziehen mit ihrem Neffen Lot, allem Gesinde und Vieh ins Land der Kanaaniter und Perisiter. Über eine gewaltsame Landnahme wird nicht berichtet, es scheint eine friedliche Koexistenz gewesen zu sein. Nur die Hirten Lots und Abrams stritten

sich um die besten Weideplätze. So schlägt Abram vor, sich zu trennen. Lot darf wählen, in welche Gegend er siedeln möchte; Abram und die Seinen siedeln in dem anderen Landesteil. Pfr. Tschöpel beschreibt eindrucksvoll die Topgraphie des Landes. Alles friedlich. Der Gott der Väter, Jahwe, sagt Abram zu, er mache seine Nachkommen so zahlreich wie der Staub auf Erden.

Pfr. Tschöpels Predigt sprang dann ins Jahr 70 n. Chr. Die Römer schlugen im israelitischen Aufstand vernichtend, der zweite Tempel in Jerusalem wurde bis auf wenige Mauerreste zerstört und die Israeliten mussten das Land verlassen. So zogen sie aus in aller Herren Länder und bildeten kleine Kommunitäten, hatten aber keinen eigenen Staat mehr.

Der Geistliche berichtete über eigene Besuche in verschiedenen Konzentrationslagern und der Holocaust Begegnungsstätte Jad Vashem. Daraus leitete er die besondere Verantwortung aller Deutschen dem jüdischen Volk gegenüber ab. Allerdings verwies er darauf, dass auch die israelische Regierung Verantwortung der im Land Palästina lebenden Palästinenser habe, die nichts mit der Hamas gemein hätten und selbst von deren Terror betroffen seien. Wir alle seien gefordert, im „Kampf“ um Frieden mitzuwirken und nicht tatenlos zuzusehen.

Die Predigt kam bei den Zuhörerinnen und Zuhörern gut an, da sie ausgewogen war und theologisch fundiert: Die Geschichte von Abram und Lot wurde geschickt in die Gegenwart übersetzt.

Nach dem Gottesdienst konnten die Besucherinnen und Besucher noch Fragen an Pfr. Tschöpel richten. Erinnern wir uns: Nach jedem Tag den Gott schuf, bilanziert er den Stand der Dinge. Fünfmal kommt er dabei zu dem Ergebnis: „Und siehe, es war gut.“ Am letzten Schöpfungstag kommen die Menschen hinzu. Dann formuliert Gott wieder seine Abschlussbilanz. Die fällt sogar noch positiver aus: „Und siehe, es war sehr gut.“ So soll es den Besucherinnen und Besuchern anheimfallen, wie gut der Gottesdienst und die Predigt empfunden wurde. Allenfalls das Wetter zeigte sich novemberlich, neblig und regnerisch. Davon hat sich die Gemeinde aber trotzdem nicht vom Kirchenbesuch abhalten lassen.

Martin Maurer

Queen of Klezmer trifft Dekanatskantor

Musik und Herzenswärme für den Frieden

ein vielversprechender Titel und ein Abend am 3. November, der von zwei außergewöhnlichen Musikern im Rahmen des Ökumenekreises der Gemeinden Auringen, Medenbach und Naurod gestaltet wurde.

Mit dem Eröffnungslied „Hevenu Shalom Alejchem“ - wir bringen Frieden euch allen, stimmte das Publikum, von Irith Gabriely mit der Klarinette und Thomas Wächter am Akkordeon begleitet, begeistert ein. Frau Gabriely führte mit ihrer sympathischen Art und goldenem Paillettenhut durch dieses abwechslungsreiche Konzertprogramm in der evangelischen Kirche Naurod.

Für die „Israelische Friedensballade“ und den beiden Eigenkompositionen von Herrn Wächter mit sehr eingängigen Melodien wechselten beide Musiker ihre Instrumente: Saxophon (Irith Gabriely) und Orgel (Thomas Wächter) erklangen diesmal von der Empore. Die vielfach ausgezeichnete Klarinettistin führte als „Botschafterin des Friedens“ durch das Programm, erzählte kleine Anekdoten oder tanzte sich mit den typisch jüdischen Tanzschritten durch den Abend und in die Herzen der Zuhörer, sensibel begleitet von Thomas Wächter am Akkordeon.

Mit dem israelischen Friedenslied „Bashana haba'a“ und der anschließenden Zugabe des „Pink Panther“ Themas von H. Mancini ging ein harmonischer Abend auf hohem musikalischen Niveau zu Ende: Kerzen wurden im Publikum entzündet, Wein und Gebäck luden vor der Kirche zu Gesprächen ein - FRIEDEN kann so einfach sein! Dankeschön, liebe Irith Gabriely und lieber Thomas Wächter für dieses besondere musikalische Ereignis!

Christine Apel
Fotos: Roland Ruffing

Verabschiedung von Pfarrer Liermann und Begrüßung der neuen Vakanzpfarrerin Nill

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, dem 05.11.23, verabschiedete sich der Nauroder Vertretungspfarrer Alexander Liermann von ‚seiner‘ Gemeinde, die die Kirche zum Gottesdienst gut füllte. Gleichzeitig stellte sich Pfarrerin Claudia Nill vor, die

bis Ende Februar 2024 die Vakanzvertretung mit einer halben Stelle übernehmen wird.

Mit seiner Predigt über 1. Joh 2,12–14 glänzte Pfarrer Liermann ein weiteres Mal, brachte er doch das Evangelium zum Sonntag aus Mt 18,21–35 und dem Predigttext meisterlich zusammen. Er arbeitete die gekonnt die Kernaussagen heraus: Selbst Vergebung empfangen und anderen die Vergebung vorenthalten – dieses Verhalten kritisiert Jesus deutlich im Gleichnis vom Schalksknecht. Der Herr/König lässt Gnade walten: Er erlässt seinem Knecht eine ungeheure Summe Silbers, die dieser ihm schuldet und nicht zurückzahlen kann, anstatt den Schuldner selbst und seine Familie zu verkaufen, wie zunächst angedroht. Der so Begnadigte trifft danach einen Mitknecht, der ihm eine vergleichsweise geringe Summe schuldet und nicht zurückzahlen kann; wir würden jetzt erwarten, dass er sich ihm ebenfalls gnädig erweist, predigt Pfr. Liermann. Aber nein, der Mann hat nichts gelernt, verhält sich anders als er selbst behandelt wurde, egoistisch und hartherzig – und lässt seinen Schuldner ins Gefängnis werfen, trotz dessen Flehen um Gnade. Und erhält dafür seine gerechte Strafe vom König, dem das Fehlverhalten zu Ohren gekommen ist.

Gott also, sagt Pfr. Liermann, ist seinen Geschöpfen gegenüber immer gnädig, so lange sie sich ihren Mitmenschen gnädig erweisen. Er verwies auf das jüdische Jom Kippur-Fest, wo sich alle Jüdinnen und Juden mit denen ehrlich versöhnen müssen, mit denen sie in der Vergangenheit nicht auskommen konnten, und erinnerte im gleichen Atemzug an das Gebet, das Gottes Sohn uns gelehrt hat: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben *unseren* Schuldigern“…

So hält es Gott mit uns. Weil er uns gnädig ist, sollen auch wir Menschen untereinander Gnade zeigen und nicht hartherzig durchs Leben gehen. Pfr. Liermann ruft die Gläubigen dazu auf, die nötigen Schritte zu tun, damit Versöhnung stattfinden kann und schließt diejenigen mit ein, denen dies derzeit in Anbetracht der vielen kriegerischen Auseinandersetzungen nicht gelingt, die aber trotzdem nicht aus der Gnade herausfallen, denn auch sie können umkehren.

Nach der Predigt verabschiedete die KV-Vorsitzende U. Boppre mit bewegenden Worten den sichtlich gerührten Pfr. Liermann und über-

reichte ihm einen Karton, in dem man Weinflaschen vermutete. Falsch. Knut Mittendorf hatte eine Schiefer-Schindel des alten Kirchendachs mit einem Uhrwerk versehen und neben den Zeigern sogar die Nauroder Kirche als Hintergrund hinein graviert. Eine bleibende Erinnerung an Pfr. Liermanns Zeit in Naurod, die ihn nach Klarenthal, wo er nun ausschließlich tätig sein wird, begleiten soll. Das Schlusslied „Möge die Straße uns zusammenführen“ wirkte tröstlich der Abschiedsstimmung entgegen, und das „ChorOna“-Ensembles (M. Ruffing, E. Dinges und U. Boppré), am E-Piano begleitet vom Nauroder Organisten Markus Kaiser, wünschte allen zum Ausgang „Friede, Friede sei mit Dir!“.

An der Kirchentüre verabschiedeten sich die Kirchgänger von ihrem hochgeschätzten Vertretungspfarrer – und hießen Pfarrrin Nill willkommen.

Martin Maurer

ekhn2030 - aktueller Stand

Im Rahmen des Reformprozesses ekhn2030 wurde bei der Dekanatssynode am 8. November der Regionalplan für das Dekanat Wiesbaden beschlossen. Dabei werden alle 42 Gemeinden des Dekanats jeweils einem von sieben Nachbarschaftsräumen zugeordnet. Die evangelische Kirchengemeinde Naurod gehört nun gemeinsam mit den evangelischen Kirchengemeinden von Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Medenbach und Wildsachsen zum Nachbarschaftsraum Nordost.

Die Kirchenvorstände dieser Gemeinden treffen sich bereits seit einiger Zeit, um sich untereinander und die Gemeinden näher kennenzulernen. Bis Mitte 2026 haben die Nachbarschaftsräume nun Zeit, sich zu verständigen, welche Rechtsform sie für die Zukunft wählen. Über diesen Prozess werden wir Sie hier im Blättchen weiter auf dem Laufenden halten.

Annkatrin Schultze

Lesekreis

Die nächsten Treffen des Lesekreises finden **am 29. November, 6. Dezember, 31. Januar und 28. Februar jeweils um 18.30 Uhr im Gemeindehaus** statt.

Beim nächsten Treffen im November wird das Buch „Der Gesang der Amsel“ von Linda Olsson (btb-Verlag, 11,-€) besprochen. Im Dezember ist kein Buch geplant, da eine kleine Weihnachtsfeier stattfindet. Im Januar steht „Die Mondspielerin“ von Nina George (Knaur, 12,99 €) auf dem Plan und im Februar wird das Buch „Jahre mit Martha“ von Martin Kordic (Fischer-TB, 14,-€) thematisiert.

Wer gerne liest und sich mit anderen über die Lektüre austauschen möchte, ist herzlich willkommen!

Jugendversammlung in Naurod am 8. Dezember um 17 Uhr

Diese Einladung ist etwas Besonderes. Der Jugendausschuss des Kirchenvorstands lädt alle **Jugendlichen im Alter von 14 bis 27 Jahren** ein, gemeinsam zu überlegen, was wir in Naurod für junge Menschen brauchen. Darüber soll offen diskutiert werden und jede und jeder dieser Zielgruppe ist herzlich willkommen. Die Einladungen sind entweder schon in den entsprechenden Briefkästen gelandet oder kommen in den nächsten Tagen nach Erscheinen des Blättchens. Aber auch hier gilt, jede und jeder, der dies hier liest, ist uns ebenfalls willkommen. Einzige Bedingung ist das Alter. Das schreibt die Kirchenordnung so vor, dass es für diese wichtige Gruppe unserer Gemeinde ein entsprechendes Format gibt.

Wer die Altersgrenze erfüllt und Lust hat, dabei zu sein, ist herzlich eingeladen. **Am 8. Dezember 2023 von 17 bis 19 Uhr** möchten wir im Gemeindehaus über die Fragen sprechen, wie sich die jungen Menschen in der Kirche einbringen können, was es mit dem Evangelischen Jugendring (EJR) Wiesbadens auf sich hat und welche Anforderungen es an Gemeinde und Kirchenvorstand gibt.

Ein bisschen formal wird es an dem Abend auch noch. Denn es soll auch darum gehen, dass aus dem Kreis

KREATIV KIDS

BASTELN, SPIELEN &GLAUBEN

SEI DABEI UND ERLEBE EINE VIELSEITIGE KINDERGRUPPE, IN DER SPASS, KREATIVITÄT UND RELIGION HAND IN HAND GEHEN.
WIR FREUEN UNS DARAUF, DICH **AB DEM 07.12.23** BEI DEN KREATIV KIDS WILLKOMMEN ZU HEISSEN !

📅 JEDEN DONNERSTAG
🕒 16:30 UHR -17:30 UHR
📍 GEMEINDEHAUS DER EVANGELISCHEN KIRCHE NAUROD
ALTER: 5 BIS 10 JÄHRIGE

FÜR WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNGEN KONTAKTIERE UNS UNTER MARIE.FROEMLING@GMAIL.COM

Marie Frömling & Lena Henning

der Jugendversammlung auch Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde in Wiesbaden beim EJR entsandt werden.

Außerdem wird es auch eine Vertretung der Jugendlichen im Jugendausschuss der Gemeinde geben. Dieser trifft sich regulär viermal im Jahr und befasst sich mit den Angeboten der Gemeinde für junge Menschen. Deswegen ist es wichtig, dass die Versammlung auch hier mit einer starken Stimme mitsprechen kann. Der Kirchenvorstand freut sich drauf.

Fedor Ruhose

MFN-Konzert "Winterleuchten"

Zum Ausklang des Jubiläumsjahres veranstalten die Musikfreunde Naurod **am Freitag, den 8. Dezember,** das K**onzert** "**Winterleuchten**" in der ev. Kirche in Naurod.

Als musikalische Gäste wirken die Sopranistin Anja Stader, die zwei Tenöre aus der Toskana und das Blechbläsertrio Christine Dobmeier mit.

Der Beginn ist um 17 Uhr, Einlass ab 16.30 Uhr. **Karten zu 15.- EUR** pro Person können im **Blumenhaus Sand** Naurod oder über den Verein **mfn@musikfreunde-naurod.de** oder Tel.: **0172 673 2325** erworben werden.

„Trotzkraft“ – ein besonderer Gottesdienst am 10. Dezember

In zahlreichen Gemeinden der EKHN (und auch anderen Landeskirchen) ist seit Jahrzehnten der „**Frauengottesdienst am 2. Advent**“ etabliert: Ähnlich wie der Weltgebetstagsgottesdienst am ersten Freitag im März, der traditionell ein Gottesdienst von Frauen für Frauen war, ist auch der 2. Advent ein Sonntag, an dem Frauen die Lesung und den Predigttext auf besondere Weise auslegen und vermitteln.

Der Landesverband der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau beschreibt das mit den Worten: „Frauen entwickeln hier eine eigene, an ihrer Lebens- und Glaubensentwicklung orientierte spirituelle Praxis und bringen damit neue Impulse in das gottesdienstliche Leben der Kirchen ein.“ Frauen aus dem Nauroder KV dachten sich, das können wir auch! Zumal in Zeiten von Mangel an Pfarrpersonen, die unsere sonntäglichen Gottesdienste sichern, die Gestaltung eines solchen Gottesdienstes hilfreich sein könnte…

Und schon stand der Entschluss fest! Ein kleines (im Übrigen sogar

ökumenisches) Team gestaltet am 2. Advent einen Frauen-Gottesdienst in Naurod, zusammen mit dem Kirchenchor, auf der Grundlage des Vorschlags und mit unterstützenden Materialien vom Landesverband.

Das Thema des diesjährigen Gottesdienstes ist die Fähigkeit, Herausforderungen nicht nur über sich ergehen zu lassen, sondern in den Wüstenzeiten des Lebens etwas zum Blühen zu bringen, mit einem Wort: „Trotzkraft". Im Mittelpunkt stehen alltägliche Geschichten des Widerstands und der Austausch darüber, was passiert, wenn wir unseren ganzen Mut und unser Gottvertrauen zusammennehmen – so die Beschreibung auf der Internetseite www.evangelischefrauen.de/nachrichten/trotzkraft

Blumen in Wüstenzeiten blühen lassen – eine Herausforderung für uns alle, nicht nur für Frauen. Wir wollen mit diesem Gottesdienst dazu ermutigen, die uns gegebene und eigene Kraft mit Gottes Hilfe allem Erleiden schwieriger Zeiten zum Trotz zu erleben, zu nutzen und gegenseitig zu stärken, eben als ‚Trotzkraft'.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Gelegenheit, noch ein wenig vor der Kirche zusammenzubleiben und sich auszutauschen – eigentlich wie immer nach den Gottesdiensten, aber am 2. Advent zur Stärkung der Trotzkraft bei einer Tasse Kaffee und Weihnachtsgebäck!
(Über die Spende des ein oder anderen Tütchens selbstgebackener Plätzchen würden wir uns übrigens freuen; bitte im Pfarrbüro abgeben bis spätestens Freitagvormittag, 8.10., damit wir abschätzen können, wieviel wir noch alles selbst backen müssen 😊)

Sie sind alle herzlich eingeladen: **2. Advent, 10. Dezember, um 9.30 Uhr** in der ev. Kirche Naurod!

Dr. Margit Ruffing

Weihnachten 2023

Am Heiligen Abend den 24. Dezember, feiern wir in diesem Jahr zwei Gottesdienste.

Die Kinder und Erwachsene sind sehr herzlich eingeladen, am Heiligen Abend zur **Christvesper um 16**

Uhr mit Pfarrerin M. Müller in die Kirche zu kommen. In diesem Gottesdienst hören wir nicht nur die Weihnachtsgeschichte und singen und beten miteinander, sondern Kinder aus der Gemeinde haben unter der Leitung von Kornelia Bauscher ein Weihnachtsspiel vorbereitet, das Großen und Kleinen die Ereignisse der Heiligen Nacht gegenwärtig machen wird.

Die Erwachsenengemeinde ist herzlich eingeladen, die **Christvesper** um **18 Uhr** mit musikalischer Gestaltung durch das Mandolinenorchester zu besuchen. Dieser Gottesdienst wird gefeiert mit Dekanin Arami Neumann. Wir werden in Gedanken das weihnachtliche Geschehen nachvollziehen und uns singend und betend auf den Abend einstimmen. Im Anschluss an den Gottesdienst wird das Bläsersyndikat Weihnachtslieder auf dem Kirchvorplatz spielen.

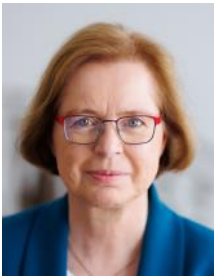
Wer Weihnachten eher ruhig und besinnlich begehen möchte, ist herzlich eingeladen, am **1. Weihnachtsfeiertag, am 25. 12., um 9.30 Uhr mit Prädikantin Dr. Margot Klee** den Gottesdienst zu besuchen. Es wird das Heilige Abendmahl gefeiert.

Und am **2. Weihnachtsfeiertag** laden wir herzlich ein zum Gottesdienst um **9.30 Uhr mit Prädikant Martin Maurer.** Dieser Gottesdienst ist der zentrale Gottesdienst für AMeN (Auringen, Medenbach und Naurod) und findet ebenfalls in Naurod statt.

Wenn Dornen Rosen tragen

Gedanken zum Weihnachtsfest 2023

Von Ulrike Scherf
Stellvertretende Kirchenpräsidentin



Weihnachtszeit.
In vielen Häusern und Geschäften werden Krippenfiguren aufgestellt: Ochs und Esel, eine glücklich strahlende Maria in blauem Gewand, ein treusorgender Josef mit Wanderstab und über allem ein Engelschor. Mittendrin friedlich: das Jesuskind. Manchmal erscheinen mir solche Darstellungen der Ausdruck einer Sehnsucht zu sein: Nach Sicherheit, nach Frieden, nach Zusammenhalt in der Familie. Völlig verständlich, denn wer sehnt sich nicht nach all dem, gerade zu Weihnachten?

„Maria durch ein Dornwald ging“ – dieses alte Lied, ursprünglich wohl beim Pilgern gesungen, hat auch in das Beiheft zu unserem Gesangbuch Eingang gefunden. Es öffnet meinen Blick für eine andere Dimension von Weihnachten.
Ich stelle mir vor: Maria, eine junge Frau, ist plötzlich schwanger. Zuerst

ist sie erschrocken. Wie soll das gehen, als unverheiratete Frau zur damaligen Zeit? Dornig und steinig erscheint ihr der Weg, der vor ihr liegt. Und trotzdem spürt sie eine leise Freude in sich aufkeimen. Vielleicht will Gott es so. Dann kommt der kleine Jesus zur Welt. Aber nicht in einem sauberen Krankenhaus mit einem weichen Bettchen, sondern in einem ärmlichen Stall, weit weg von Zuhause.

Die ersten, die das Neugeborene besuchen, sind Hirten: Menschen vom Rand der Gesellschaft mit rauen Gesichtern und schwieligen Händen. Und doch ist da auf einmal ein Leuchten. Ich stelle mir vor, die Hirten haben einfache Geschenke dabei für die fremde Familie: Ein halbes Brot, ein weiches Lammfell, einen Schluck Ziegenmilch. Über allem scheint der Weihnachtsstern. Licht in der Dunkelheit: Gott ist zur Welt gekommen.
All das Sorgenvolle und Schwere verschwindet für einen Moment. „…da haben die Dornen Rosen getragen…“, heißt es in dem Lied.

In diesem Jahr, in dem so vieles auf unserer Welt im Argen liegt, ist das meine Weihnachtshoffnung: Gott lässt sein Licht besonders da leuchten, wo nicht Glitzer und Gloria und ein perfekt geschmückter Weihnachtsbaum alles überstrahlen. Er sieht uns Menschen, wo Risse durch die Welt oder unsere ganz persönlichen Lebensgeschichten gehen. Er sieht uns, wo Wunden und Schwielen sind, oder Dornen den Weg säumen. Dorthin begibt er sich mit seiner Kraft und bringt etwas zum Blühen.
Dornen tragen Rosen.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten!
Ihre

Ulrike Scherf

Gottesdienste zum Jahreswechsel

Am Jahreswechsel laden wir wieder sehr herzlich ein, die Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres vor Gott auszubreiten und ihn um seinen Beistand für die Zukunft zu bitten.

Am **Silvesterabend**, Sonntag, 31.12.2023, beginnt der **Jahresschlussgottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Mann um 18 Uhr.**

Am **Neujahrstag**, Montag, 1.1.2024, versammeln wir uns erst um **18 Uhr zum Gottesdienst mit Pfarrerin Claudia Nill**, spät genug, um sich von den Ereignissen der Nacht erholt zu haben. Auch dieses Jahr ist es ein gemeinsamer Gottesdienst für AMeN.

Zu beiden Gottesdiensten laden wir sehr herzlich in unsere Nauroder Kirche ein.

Virtuose Kammermusik

mit Solisten vom

Arco Musicale Sinfonieorchester Wiesbaden

Samstag 24. Februar 2024 **18:00 Uhr**

Konzertprogramm:
Haydn Streichquartett op.20,2
Mozart Klarinettenquintett K 581

Auch im neuen Jahr gilt es, die für klassische Kammermusik geeignete Akustik unserer einzigartigen Nauroder Kirche wieder voll zur Geltung zu bringen.

Wir werden fünf engagierte Solisten von Arco Musicale begrüßen dürfen, die uns zwei große Werke der Streicherliteratur zu Gehör bringen werden.

Das Programm wird etwa eine Stunde dauern.

Der Eintritt ist kostenlos. Es wird um eine Spende gebeten.

Ökumenischer Gottesdienst

Der ökumenische Gottesdienst in Naurod wird, wie schon im vergangenen Jahr, an einem Sontag im Januar stattfinden – im neuen Jahr 2024 ist es der 21. Januar, an dem katholische und evangelische Christinnen und Christen aus Naurod sich in der Nauroder Kirche zur gemeinsamen Feier eines Wortgottesdienstes treffen, um miteinander zu beten und zu singen.

2023 haben wir noch auf das anschließende Agape-Mahl im Gemeindehaus verzichtet – die Eindrücke der Pandemie waren noch lebendig, wo möglich, vermied man den Aufenthalt mit mehreren Menschen in geschlossenen Räumen. In der Hoffnung, dass die Lage es zulässt, möchten wir nun das Agape-Mahl wieder miteinander im Gemeindehaus feiern!

Sollte sich das Infektionsgeschehen zuspitzen oder uns Rückmeldungen erreichen, dass man vorsichtshalber eine Zusammenkunft im Gemeindehaus meiden möchte, werden wir kurzfristig umdisponieren:
In diesem Fall werden Pastoralreferent Jürgen Otto der Großpfarrei St. Birgid und Vertretungspfarrerin Claudia Nill den Gottesdienst in der Kirche abschließen, und im Anschluss gibt es die Möglichkeit, vor

der Kirche noch ein wenig im Freien zusammenzubleiben und sich auszutauschen.

Christinnen und Christen aller Konfessionen, die in Naurod leben, sind dazu herzlich eingeladen: Bis dann, **Sonntag, 21. Januar 2024, um 17.00 Uhr** in der Nauroder Kirche!

In Liebe

Gedanken zur Jahreslosung 2024

Von Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Volker Jung

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“
1. Korintherbrief 16,14

Das ist ein hoher Anspruch, den Paulus hat: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Wenn viele Menschen das beherzigen, würde das sicher die Welt besser machen. Dabei geht es gar nicht um die großen Gefühle. Es reicht eigentlich schon, liebevoller miteinander umzugehen – das heißt: freundlicher und respektvoller. Damit wäre schon viel gewonnen.

Zurzeit geschieht oft genau das Gegenteil. Gespräche und Auseinandersetzungen sind härter und aggressiver. Meinungen stehen unversöhnlich gegenüber. Es wird nicht argumentiert, sondern geurteilt und verurteilt. Im Netz, in den Sozialen Medien, ist der Ton manchmal besonders rau, nicht selten beleidigend.

Der Stress in der Gesellschaft ist größer geworden, sagt der bekannte Soziologe Hartmut Rosa. Nach Corona sind die Menschen erschöpft. Es kommt Weiteres hinzu: die großen Veränderungen durch die Digitalisierung, der erschütternde Krieg Russlands gegen die Ukraine, die Angst vor einer Klimakatastrophe. Ich kann das nachvollziehen und merke das auch bei mir selber. Manchmal bin ich dünnhäutiger. Da bin ich in Gefahr, auf Kritik unangemessen zu reagieren.

Was bedeuten die Worte des Paulus in solchen Situationen? Sie bedeuten nicht, allem Streit aus dem Weg zu gehen und Auseinandersetzungen zu vermeiden. Meinungsverschiedenheiten sind normal. Es ist auch normal, dass Menschen unterschiedliche Interessen haben. Konflikte müssen ausgetragen werden. Aber da sollte es fair bleiben.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Diese Worte hat Paulus in einem Brief an die Gemeinde in Korinth geschrieben.

In der jungen christlichen Gemeinde gibt es eine harte Auseinandersetzung darüber, ob Fleisch gegessen werden darf, das von heidnischen Opferritualen stammt. Oder es wird

gestritten, ob Gemeindeglieder gegeneinander vor Gericht gehen dürfen. Oder wer an der Abendmahlsfeier teilnehmen darf und wer nicht. Immer wieder steht der Zusammenhalt der Gemeinde auf dem Spiel. Weil die Gemeinde unter Stress steht, mahnt Paulus eindringlich, alles in Liebe zu tun.

Dabei fordert er die Liebe nicht nur als ein gutes Verhalten ein. Er erinnert die Gemeinde daran, dass es Gottes Liebe ist, die das Leben trägt. Und er erinnert daran, dass diese Liebe in Jesus Christus besonders sichtbar geworden ist. Paulus redet von der Liebe Gottes als Kraftquelle für das eigene Leben. Er ist überzeugt: Menschen brauchen die Verbindung zu dieser Liebe, um eigene Schwäche zu überwinden, um auch unter Druck standhalten zu können und um in einem guten Sinn liebevoll füreinander da sein zu können.

Ich wünsche Ihnen von Herzen für das neue Jahr 2024, dass Sie die Liebe Gottes als eine Kraftquelle für ihr Leben erfahren. Gott stärke Sie in allem, was Sie an Lasten und Belastungen zu tragen haben – durch Geistkraft und liebevolle Menschen an Ihrer Seite. Helfe Gott Ihnen, das, was Sie tun, in Liebe zu tun! Möge für Sie so 2024 ein Jahr der Liebe werden!

Mit herzlichen Segenswünschen
Ihr

Volker Jung

Der Seniorenkreis Naurod sucht Unterstützung

Im Jahr 1977 wurde der Seniorenkreis Naurod ins Leben gerufen, ist seitdem in der Gemeinde ununterbrochen aktiv und fast nicht mehr aus dem gesellschaftlichen Leben wegzudenken. Zu den Angeboten zählen unter anderem wöchentliche sportliche Aktivitäten, wie z. B. Kegeln, Boule und Gymnastik. Aber auch die geistige Fitness findet bei uns Beachtung und wird mit Kartenspielen oder Gedächtnistraining gefördert. An zwei Freitagen im Monat werden außerdem Wanderungen mit verschiedenen Streckenlängen angeboten und organisiert. Hierbei wird auf eine gute Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln geachtet. Ganz besonders beliebt sind aber auch die stattfindenden Tagesausflüge, sowie der jährliche mehrtägige Kurzurlaub.

Ein großes Augenmerk legt der SKN aber auf seine - einmal im Monat - stattfindenden Kaffeenachmittage im Nauroder Forum. Diese Veranstaltungen bieten immer kulturelle sowie informative Rahmenprogramme und stehen unter verschiedenen Mottos.

Besonders hier **benötigen wir ehrenamtliche Unterstützung** zur Vor – und Nachbereitung, sowie bei der Durchführung. Aus diesem Grund suchen wir motivierte, teamfähige Mitmenschen, die sich vorstellen

können, ihre Freizeit für das Gemeinwohl einzusetzen. Zurzeit besteht das Team, rund um die SKN-Helferinnen, aus 13 Damen, die sich freuen würden, wenn die Akquise über das Kirchenblättchen Erfolg bringen würde. Selbstverständlich sind auch männliche Unterstützer herzlich willkommen und es sei dabei verraten, dass auch der gesellige Teil mit Sicherheit nicht zu kurz kommt.

Informationen erhält man direkt bei der Leiterin Gaby Beltz, die für Fragen unter der Telefon Nr. 0151-40146217 erreichbar ist.
Wer mehr über die Arbeit des Seniorenkreises wissen möchten, schaut sich einfach auf der Homepage um: www.seniorenkreisnaurod.de

Gaby Beltz

Kärschegeflüsder

Ob des Bildsche eschd is oder nit, Laune mäschds, wannde schont druff gugge duhsd. Kaan Newwel, es dridschd aach nit alsford, naa, e bissje Sonn vorm blaue Himmel un des Bärsche, was suu schiee läscheld. Besser gihds nit inem Monert, wo mer ville Gedenkdaache hun. Volkstrauertag, Buß-und Bettag und de letzte Sonndaach im Kerschjoahr, de Totensonntag. Do hänggsde alsfort deine trübe Gedange nooch, weil um disch erum isses jo aach nit vil besser. Kriesch hej un do, Mord un Dodschlaach wannsde die Noochrische hersd. Do kemmt des Bärsche am Himmel grad reschd.

Unsern Kerschepräsident hot mer geschriwwe, sisch aach üwwer die Losung fir 2024 ausm 1. Korintherbrief 16,14:“ *Alles, was ihr tut, geschehe in der Liebe*“ ausgelosse. Dodezu gehert aach, was en schlaue Mensch geschriwwe hot (un weils e Zitat is, in Hochdeutsch): “Wir Menschen sind von Natur aus nicht die, die wir sein sollten. Wir leben nicht im Reinen mit uns selbst, mit anderen Menschen und auch nicht mit Gott, sondern im Widerspruch. Wir sind uns selbst im Innersten fremd, bisweilen sogar unheimlich. Die Entfremdung kann sich bis zur Feindschaft und zum Selbsthass steigern. Das beschränkt nicht nur unser Verhältnis zu uns selbst, sondern zieht auch die Beziehung zu anderen Menschen in Mitleidenschaft und wirkt sich in der Gesellschaft und in unserem Umgang mit der Natur destruktiv aus. So von uns selbst

entfremdet, sind wir zugleich fern von Gott. Und darin liegt die Wurzel des falschen Lebens“. (Ulrich H.J Körtner, Wahres Leben S. 13).

Dem setzd de Paulus e schdarkes Argumend entgeesche: *Alles, was ihr tut, geschehe in der Liebe.* Klingt aafach, isses awwer nit. Zumindest nit sogleisch. Des muss geübd wern.

Also, nit es Bobbelsche mim Baadewasser ausgeschüdd. Laaaangsam herantasde, dann werds was. Wannde kaa Vertraue zu un in Gott host, dann werds schont schwierisch. Weil, e Basis sollt schont so sei, sonsd versinksde im Sand, weil kaan Fels Halt gibd. Den brauchsde, und fir uns als Kerschegemaa finne mer den beim liebe Jesulein. Der is aach des Bärsche om Himmel un lässd dich in schwierische Siduazione in Lewwe nie allans.

Dodruf gebaud, schdiehsde uffm Fels un kannst von do die Beziehung zum em uffbaue. Dann schdiehse aach noch nooch lange Joahrn schdabil un kannsd beruhischd die newwelische Novemberdaache üwwerschdehn, in de schieene Advent maschiern und dann posidiv ins neue Joahr.

Des meend zumindest,
Ihne ihrn un euern

Maddin

weiße Weihnacht

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.

Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?

Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versan
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: die Hirten

Gottesdienste

So.	03.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst am 1. Advent (Pfrin. K. Mann)
So.	10.12.	9.30 Uhr	Frauengottesdienst am 2. Advent (U. Boppré, M. Ruffing und Team)
So.	17.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst am 3. Advent (Pfrin. C. Strunk)
So.	24.12.	16.00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel (Pfrin. M. Müller)
Sa.	24.12.	18.00 Uhr	Christvesper mit Mandolinenorchester (Dekanin A. Neumann) anschl. Bläsersyndikat
Mo.	25.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst am 1. Weihnachtstag mit Hl. Abendmahl (Prädn. Dr. M. Klee)
Di.	26.12.	9.30 Uhr	Zentraler Gottesdienst „AMeN“ am 2. Weihnachtstag in Naurod (Präd. M. Maurer)
So.	31.12.	18.00 Uhr	Silvestergottesdienst (Pfrin. K. Mann)
Mo.	01.01.	18.00 Uhr	Zentraler Neujahrsgottesdienst „AMeN“ in Naurod (Pfrin. C. Nill)
So.	07.01.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. M. Maurer)
So.	14.01.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. C. Nill)
So.	21.01.	17.00 Uhr	Ökumen. Gottesdienst (Pfrin. C. Nill und Past.-Ref. J. Otto)

So.	28.01.	17.00 Uhr	Nachmittags-Gottesdienst (NN)
So.	04.02.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. C. Nill)
So.	11.02.	9.30 Uhr	Gottesdienst (NN)
So.	18.02.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Saft) (Präd. M. Maurer)
So.	25.02.	17.00 Uhr	Nachmittags-Gottesdienst (Pfrin. i. R. U. Decker-Horz)
So.	03.03.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. C. Nill)

Veranstaltungen

sonntags:	-	
montags:	18.30 Uhr	Kirchenchorprobe
dienstags:	18.30 Uhr	Frauenkreis (2. + 4. Di. im Monat)
	19.00 Uhr	Gesprächskreis (am 05.12., weitere Termine siehe Aushang und Homepage)
mittwochs:	18.30 Uhr	Lesekreis (am 29.11., 06.12., 31.01. und 28.02.)
	19.00 Uhr	Jugendgruppe I (14-15 Jahre)
	20.00 Uhr	Jugendgruppe II (ab 15 Jahre)
donnerstags:	16.30 Uhr	Kreativ-Kids (ab 7.12.)
freitags:	-	
samstags:	-	

Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im evangelischen Gemeindehaus, Kirchhohl 5, statt. In den Schulferien entfallen einige Angebote.
Bitte achten Sie auf die aktuellen Aushänge in den Schaukästen und auf die Informationen auf der Homepage unter www.ev-kirche-naurod.de, da es zu Ausfällen kommen kann.

Impressum

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Naurod
verantwortlich:	Ulrike Boppré, Tel.: 06127 - 6 64 55; Fax: 6 62 85
freie Mitarbeiter:	Christine Apel, Christoph Apel, Ingo Damm, Claudia Diefenbach, Pfrn. Claudia Nill, Martin Maurer, Petra Opitz, Dr. Margit Ruffing, Annkatrin Schultze E-Mail: redaktion@ev-kirche-naurod.de
Fotos:	Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Fotos von Mitgliedern des Redaktionsteams und von www.gemeindebrief.de
Homepage:	www.ev-kirche-naurod.de
Konto-Nr.:	Wiesbadener Volksbank IBAN: DE 33 5109 0000 0049 0140 07 BIC WIBADE5W
Druck:	Frank Druckerei, Bonifatiusplatz 3, 55118 Mainz
Auflage:	2.300 Exemplare; E-Ausgabe: 172 Abonnenten

Evangelische Kirchengemeinde Naurod

Name	Anschrift	Sprechzeiten
Pfarrerin Claudia Nill (Vakanzvertretung)	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38 claudia.nill@ekhn.de	nach Vereinbarung
Gemeindebüro Sekretärin Elke Dinges	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38 Fax: 06127 - 6 62 85 kirchengemeinde.naurod@ekhn.de	Mo. – Di. 9 – 12 Uhr Mi. 16 – 19 Uhr Fr. 9 – 12 Uhr
Kirchenvorstand Vorsitzende Ulrike Boppré	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 64 55 u.boppre@ev-kirche-naurod.de	nach Vereinbarung
Kirchenmusik Markus Kaiser	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38	
Chorleitung Fabian Kobler	Kirchhohl 5 Tel.: 06127 - 6 12 38	Mo. 18.30 Uhr
Küsterdienst N.N.	Tel.: 06127 - 6 12 38	
Kindergarten Leitung Carsten Martínez Sánchez	Kellerskopfstr. 4 Tel.: 06127 - 6 15 42 kita.naurod@ekhn.de	nach Vereinbarung
Gemeindepädagoge Sören Dibbern	Kirchhohl 5 Tel.: 01 57 - 83 39 92 09 s.dibbern@ev-kirche-naurod.de	nach Vereinbarung
Pflegedienst Diakoniestation Niedernh. Ilfelder Platz 1	65527 Niedernhausen Tel.: 06127 - 26 85	Mo.–Fr. 11 - 13.30 Uhr
Telefonseelsorge	Tel.: 0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222 www.telefonseelsorge.de	